

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf., Anzeigen unter vier Zeilen mit 2½ Rgr. berechnet.

N^o 1.

Mittwoch, den 1. Januar.

1862.

Neujahrsgruß 1862.

Das neue Jahr zieht auf die Wacht
Im Dienst der jungen Zeit, —
Sein Bett ist ihm zurecht gemacht,
Der Weg ist rauh und weit.
Es wandert schon von Haus zu Haus
Ein Gratulantenheer,
Und kramt die reichen Wünsche aus
Und spricht das Herz sich leer.

Auch der „Erzähler“ stellt sich ein
Und nimmt sein Mützchen ab,
Er will nicht gern der Letzte sein,
D’rum läuft er heute Trapp.
Spricht: „Guten Morgen, liebe Herrn,“
Zur trauten Leserschaar,
„Ich wünsche Allen, nah und fern,
Ein glücklich neues Jahr!“

„Was sich ereignet thu ich kund
Und trag’s durch Stadt und Land,
Hab’ nie ein Schloß vor meinem Mund,
Kein Kettchen an der Hand.
Mein Wesen bleibet schlicht und recht,
Fein bürgerlich und wahr,
Niemandes Herr, Niemandes Knecht
Auch in dem neuen Jahr.“

Kundschau.

In Lissabon ist am 29. Decbr. wiederum ein Prinz, (Bruder unserer Prinzessin Georg) gestorben. Die Ständeversammlung in Hannover ist bis zum 21. Januar 1862 zusammenberufen. — Die Stellung des Ministers des Innern, Grafen v. Borries, wurde durch einen Streit mit dem Minister des königlichen Hauses, Grafen v. Kielmannsegg, erschüttert, dieselbe hat sich jedoch wieder befestigt.

Berichten aus Kassel zufolge sind die Landtagswahlen in der großen Mehrheit zu Gunsten der Verfassung von 1831 ausgefallen. Die Regierung hat eine Niederlage erlitten, die um so gründlicher ist, als sie weit entschiedener als bei den zwei stattgehabten Wahlen aufgetreten ist. Es wurden alle ihr zu Gebote stehenden Mittel in Bewegung gesetzt. Die Presse wurde nicht verschmäht, Broschüren und Flug-

Siebzehnter Jahrgang.

Das neue Jahr, es rauscht heran,
Bohl hat’s der Lage viel,
Und Leidenschaft und Menschenwahn
Beginnt das alte Spiel.
Der träumt von Hoffnung oder Glück
Und Jener von Gefahr,
Und Allen spielt ihr Meisterstück
Die Täuschung — Jahr um Jahr.

Wir wissen nicht was kommen wird
Und schau’n geduldig d’rein,
Der klügste Politiker irrt
Und greift nach falschem Schein.
Es trägt die Zeit in ihrem Schooß —
Die uns entgegen steigt —
Der Völker und der Menschen Loos,
Und das Verhängniß steigt!

D’rum Freunde drescht kein leeres Stroh,
Erwartet nur was kommt,
Seid lieber eures Lebens froh
Und thut was Allen frommt.
Wir ändern nicht der Dinge Lauf —
Wir gehen mit der Zeit —
Ein frisches, fröhliches „Glückauf“!
Erschalle weit und breit.

blätter mit und ohne Unterschriften wurden in Masse verbreitet, die sich für die Verfassung von 1860 aussprechen. Neben den Landrathen und ihren Unterpersonal an Kreisrathen, Schreibern zc. entwickelten Geistliche der Bilmarschen Richtung eine Thätigkeit, die einer besseren Sache werth gewesen wäre. Aber Alles war umsonst. Wird man nach solchem Wahlergebnis noch fortwährend behaupten, daß es nicht der Ausdruck der Stimmung des Landes sei und wird man sich ferner auf die Berichte stützen, welche die Landräthe angeblich einschicken, wonach doch die Regierung in einem rosenfarbenen Lichte erscheinen soll?

Dem Vernehmen nach hat Preußen wegen des Handelsvertrages des Zollvereins mit Frankreich neue Vorschläge gemacht. Herr de Clerq ist in Berlin geblieben, um die Antwort des französischen Gouvernements zu erwarten.

Dem „Hamb. Corresp.“ wird aus Kopenhagen